Für hohe Effektivität in Lehre, Erziehung und Forschung

Der VII. Parteitag weist uns den Weg:

Profilierung und Konzentration der Forschung weiterführen

Genosse Dipl.-Ing. W. Prinz, Mitarbeiter des Prorektorats für Forschung, zu den Aufgaben der bevorstehenden I. Forschungskonferenz unserer Hochschule

Nach gründlicher Auswertung der bedeutsamen Materialien des VII. Parteitages kommen alle Mitarbeiter des Prorektorates für Forschung zu dem Ergebnis, daß der an unserer TH bereits beschrittene Weg der Profilierung und Konzentration der Forschungstätigkeit zielstrebig und konsequent weitergeführt werden muß.

Am 28. Mai findet an der TH die I. Forschungskonferenz statt. Sie hat das Ziel, die inhaltliche Profilierung und Konzentration der Forschung voranzutreiben und die Prinzipien der Organisation, Planung und Leitung der Forschungstätigkeit zu beraten. Eine weitere Aufgabe der Konferenz ist die Vertiefung der Beziehungen unserer TH zur Industrie und anderen Forschungseinrichtungen der DDR. Im folgenden sollen einige Schwerpunkte zu diesen Problemen zur Diskussion gestellt werden.

Vorlauf für die Produktion

Das Kernproblem der Forschungstätigkeit besteht darin, den notwendigen wissenschaftlich-technischen Vorlauf für die Produktion zu schaffen. Diese Zielstellung erfordert, das wissenschaftlich-technische Potential mit höchster Effektivität auf die Bearbeitung solcher Forschungsschwerpunkte zu lenken, von deren Lösung das schnelle Wachstum der Produktion, eine Steigerung der Arbeitsproduktivität bei gleichzeitiger Senkung der Selbstkosten und damit ein hoher Nutzen für die gesamte Volkswirtschaft abhängen.

Bis 1970 werden von unserem Staat erheblich mehr finanzielle und materielle Mittel für Forschung und Entwicklung bereitgestellt. Es gilt, diese Mittel noch mehr als bisher schwerpunktmäßig für die konzentrierte Weiterbearbeitung der bereits an der TH aufgenommenen Komplexthemen mit dem Ziel einzusetzen, durch kurze Bearbeitungs- [illegible] machung der Ergebnisse in der Industrie den höchsten Nutzen unserer Volkswirtschaft zu erzielen.

Eine wichtige Voraussetzung für eine straffe Planung, Leitung, Abrechnung und Kontrolle der Bearbeitung eines Komplexthemas ist eine klare Forschungskonzeption, in der außerdem alle Wechselwirkungen und Beziehungen zur Industrie, anderen Forschungseinrichtungen und zur Ausbildung enthalten sind. Eine Möglichkeit für eine derartige Konzeption wird im „Plan zur Profilierung der Forschung an der TH Karl-Marx-Stadt" zur Diskussion gestellt.

Besonders wichtig ist dabei, daß bereits vor Aufnahme neuer Komplexthemen auf Grund von Literatur- und Patentrecherchen der Nachweis zu erbringen ist, daß die Thematik noch nicht bearbeitet worden und für die Lösung volkswirtschaftlicher Schwerpunktaufgaben dringend erforderlich ist. Eine große Bedeutung hat die gründliche Auswertung und Verteidigung der Forschungsabschlußberichte vor entsprechendem fachlichem Gremium unter Hinzuziehung führender Industrievertreter. Der Verantwortung der Wissenschaftler kommt bei der Überführung und Anwendung der Ergebnisse in die Praxis eine erhöhte Bedeutung zu.

Sozialistische Gemeinschaftsarbeit

Die zunehmende Komplexität der wissenschaftlich-technischen Aufgaben erfordert unbedingt die Durchsetzung der Prinzipien der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit bei der Bearbeitung größerer Komplexaufgaben. Mehr als bisher sind große leistungsfähige Kollektive, die sich aus Wissenschaftlern der verschiedenen Disziplinen zusammensetzen, für die Lösung von Komplexaufgaben erforderlich, um für die Bearbeitung optimale Bedingungen zu schaffen.

Alle Fragen ideologisch klären

Wenn der VII. Parteitag erklärte, daß die sozialistische Ideologie alle Sphären unserer Arbeit und unseres Lebens durchdringen muß, so heißt das auch, alle Aufgaben, die mit der Verwirklichung der „Prinzipien" und mit der Erhöhung des Nutzeffektes der Ausbildung, Erziehung und Forschung verbunden sind, vor allem ideologisch zu klären. Das betrifft im Zusammenhang mit der Forschung solche wichtigen Fragen wie die Profilierung und Konzentration der Forschung, die Einbeziehung der Studenten in die Forschungstätigkeit, die Entwicklung einer echten sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und andere. In dem Maße, wie wir all diese Aufgaben mit einer gründlichen ideologischen Klärung verbinden, werden wir sie zur allseitigen Stärkung unserer sozialistischen Republik erfolgreich lösen.

In diesem Zusammenhang muß bei allen Wissenschaftlern auch Klarheit über die Rolle der Wissenschaft in beiden deutschen Staaten geschaffen werden. Es gilt hierbei zutiefst zu verstehen, was der Vorsitzende des Forschungsbeirates der DDR, Prof. Dr. Max Steenbeck, auf dem VII. Parteitag der SED sagte: „Neue Erkenntnisse in objektiver Wahrheitssuche zu finden, ist eine internationale Aufgabe für Wissenschaftler aus allen Ländern. Wie diese Erkenntnisse genutzt werden, wird immer von der Gesellschaftsordnung bestimmt. Es ist daher selbstverständlich, daß wir eine wissenschaftliche Zusammenarbeit überall dort suchen und pflegen, wo sie keine Störungen unseres Weges zu unserem großen Ziel bewirkt, und bis zu seiner Verwirklichung bleibt dieses Ziel der umfassende Aufbau der sozialistischen Gesellschaftsordnung in unserem souveränen Staat.

Wer uns aber das Recht, dieses Ziel anzustreben, ganz oder teilweise absprechen will, kann nicht auf eine Zusammenarbeit mit uns rechnen, auch wenn dies fachlich gesehen nützlich sein könnte. Wir treiben Wissenschaft ja nicht als Selbstzweck, sondern um den Menschen unserer Gesellschaft zu nützen. Diese Tatsachen bestimmen auch unser Verhältnis zur westdeutschen Wissenschaft ...".

Prognostisches Denken

In unserem sozialistischen Staat sind die Forderungen der planmäßigen Entwicklung der Volkswirtschaft richtungweisend für die gesamte Forschungstätigkeit. Der VII. Parteitag hat klar herausgestellt, daß sich stärker als bisher alle Wissenschaftler für die prognostische Arbeit verantwortlich fühlen müssen. Es kommt also darauf an, durch die Erziehung zum prognostischen Denken die teilweise noch an bestimmten Instituten vorhandenen egoistischen Bestrebungen zu überwinden.

Die an unserer TH bereits vorhandenen guten Ansätze der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit sind weiter auszubauen, wobei besonders die verstärkte Einbeziehung der Naturwissenschaftler und die enge Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlern technischer Disziplinen weiter verbessert werden muß.

Ausgehend vom Perspektivplan der mathematisch-naturwissenschaftlichen Forschung und neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen, ist die Forschungsarbeit noch stärker auf die volkswirtschaftlichen Schwerpunkte zu konzentrieren. Dabei muß klar und kompromißlos entschieden werden, welche Forschungsaufgaben in Zukunft auf Grund der Profilierung an der TH noch bearbeitet werden sollen. Entsprechende Vorschläge sind bereits im „Plan zur Profilierung der Forschung an der TH Karl-Marx-Stadt" allen Instituten zur Diskussion unterbreitet worden.

Von hoher Bedeutung ist die planmäßige Einbeziehung der Studenten in die Forschungstätigkeit. Diese großen Reserven sollten mehr als bisher vor allem in Form von wissenschaftlichen Studentenzirkeln, Praktikums-, Ingenieurpraktikums- und Diplomarbeiten für die schnelle Lösung unserer Forschungsaufgaben eingesetzt werden. Die an den Instituten für Technologie des Maschinenbaues, Ökonomie des Maschinenbaues, Physik und Technische Physik vorhandenen guten Ansätze der Einbeziehung der Studenten in die Forschung sollten nach erfolgreichem Abschluß verallgemeinert und breiten Kreisen zugänglich gemacht werden.

Planung und Leitung

Neben dieser Vielzahl von Problemen soll noch auf eines der wichtigsten hingewiesen werden, das sind die Methoden der Planung und Leitung der Forschung. Die Forschungsorganisation hat heute für die Erzielung des höchsten Nutzeffektes dieselbe Bedeutung wie die Forschungsarbeit selbst. Das Anwachsen der Grundlagen- und Vertragsforschung erfordert eine Dezentralisierung der Leitung der Forschungsaufgaben. Entsprechende Vorstellungen wurden ebenfalls im „Plan zur Profilierung der Forschung an der TH Karl-Marx-Stadt" allen Instituten zur Diskussion vorgelegt.

Nach gründlicher Beratung aller dargelegten Probleme auf der I. Forschungskonferenz der TH auf der Grundlage der richtungweisenden Beschlüsse des VII. Parteitages gilt es, die Forschungstätigkeit noch stärker auf die volkswirtschaftlich wichtigen Schwerpunkte zu konzentrieren und die modernen Methoden der Forschungsorganisation in den Sektionen und Forschungsgemeinschaften sowie in allen Instituten durchzusetzen.

Die Heizerbrigade „Völkerfreundschaft"

wurde am Vorabend des 1. Mai mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" geehrt. Mit dieser hohen Auszeichnung fand die bisherige vorbildliche Gemeinschaftsarbeit der 12 Kollegen dieses Kollektivs einen würdigen Höhepunkt. In der Heizperiode 1966/67 stellte die Brigade, trotz vorhandener Schwierigkeiten, erstmals die technisch mögliche Energiemenge zur Verfügung. Durch Berechnung und Anwendung von exakten Brennstoffverbrauchsnormen, Durchführung verschiedener Rationalisierungsmaßnahmen und Verminderung der Reparaturen sparten die Kollegen erhebliche Mittel ein. Wir beglückwünschen die Komplexbrigade zur Erringung des Staatstitels und wünschen ihr weitere Erfolge!

Die Genossen und Kollegen der Fahrbereitschaft rufen alle Hochschulangehörigen auf:

Verstärkt die Solidaritätsaktion für Vietnam!

Die ständige Ausweitung der brutalen Aggression der USA gegen das vietnamesische Volk erfüllt uns mit wachsender Sorge um den Weltfrieden und mit tiefer Empörung über diesen zynischen und barbarischen Krieg des amerikanischen Imperialismus.

Tausende von Kilometern von den Grenzen der USA entfernt morden eine halbe Million Soldaten auf Befehl der amerikanischen Regierung vietnamesische Kinder, Frauen und Männer, legt die moderne amerikanische Kriegstechnik Städte und Dörfer im Norden und Süden Vietnams in Schutt und Asche. Mit beispielloser Grausamkeit versuchen die USA, das vietnamesische Volk, das nichts anderes will, als in Frieden zu leben und sein Vaterland ohne fremde Einmischung aufzubauen, in die Knie zu zwingen.

Das Volk Vietnams kämpft mit großer Tapferkeit und Ausdauer gegen die amerikanischen Eindringlinge. So wie unser Haß gegen die amerikanischen Barbaren und Kriegsverbrecher steigt, so wächst in zunehmendem Maße nicht nur unsere Bewunderung für das mutige vietnamesische Volk, sondern besonders stark auch unser Gefühl der brüderlichen Solidarität mit ihm.

Als Arbeiter und Bürger der sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik stehen wir fest an der Seite unserer vietnamesischen Klassenbrüder. Wir sagen deutlich: Ihr Leid ist unser Leid, ihr Kampf ist unser Kampf, und ihr Sieg ist unser Sieg!

Deshalb unterstützen wir voll und ganz den Aufruf der Karlovy-Vary-Konferenz der europäischen kommunistischen und Arbeiterparteien zur Verstärkung der Solidaritätsaktionen für das vietnamesische Volk. Durch verstärkte gemeinsame Aktionen aller Menschen, denen Frieden und Freiheit teuer sind, muß und wird es gelingen, den amerikanischen Imperialismus zu zwingen, die Bombardierung der DRV und alle anderen gegen das vietnamesische Volk gerichteten Aggressionshandlungen einzustellen. Dazu dient, so denken wir, vor allem unsere materielle Hilfe, die wir dem vietnamesischen Brudervolk leisten.

Wir haben uns überlegt, ob das, was wir bisher gegeben haben, noch dem entspricht, was die internationale Solidarität mit dem Volk Vietnams und der Kampf für die Sicherung des Weltfriedens gegenwärtig von uns fordern. Dabei sind wir zu dem Entschluß gekommen, jetzt jeden Monat 50 Prozent unseres Gewerkschaftsbeitrages als Solidaritätsspende zu zahlen. Wir erklären jedoch auch, daß wir bereit sind, unseren monatlichen Solidaritätsbetrag noch weiter zu erhöhen.

Unser Anliegen ist es aber, damit an unserer Hochschule nicht allein zu bleiben. Wir wissen, daß eine ganze Reihe Wissenschaftler, Arbeiter, Angestellte und Studenten bereits gute Beispiele aktiver Solidarität mit Vietnam geben. In nicht wenigen Instituten, Abteilungen, Gewerkschafts- und FDJ-Gruppen aber entspricht unserer Meinung nach die Hilfe für Vietnam nicht den jetzigen Erfordernissen.

Wir rufen daher alle Hochschulangehörigen auf, sich uns anzuschließen, und die materielle Unterstützung unseres vietnamesischen Brudervolkes durch eine bedeutende Erhöhung vor allem der monatlichen Solidaritätsspende zu verstärken. Jeder sollte bedenken: Dem vietnamesischen Volk helfen heißt, der Sache des Friedens und des Sozialismus dienen!

Helfried Uhlig (Leiter der Fahrbereitschaft), **Werner Ionisch** (Parteigruppenorganisator), **Wolfgang Albrecht, Werner Heinze, Werner Scheffel, Gerhard Seitz, Horst Preß, Erich Stoll, Ralf Escher, Alfred Baldauf, Rudolf Viertel.**

Schlußfolgerungen - Initiative - Aktivität

Die Genossen brachten gute Gedanken mit

(Fortsetzung von Seite 2)

Genosse Dr. Wünschmann unterstrich die Forderungen des Genossen Knorr. „Es ist eine wichtige Aufgabe der Hochschullehrer, die Studenten im Kampf gegen die Mittelmäßigkeit und für höhere Leistungen zu unterstützen", sagte er. Dabei hob er die Notwendigkeit hervor, ein ganzes System der Einbeziehung der Studenten in die wissenschaftlich-produktive Tätigkeit zu entwickeln, und berichtete über gute Ansätze in der eigenen Fachrichtung Physik-Lehrer. So sind dort im Matrikel 63 73 Prozent und im Matrikel 64 bereits 90 Prozent in die wissenschaftlich-produktive Tätigkeit einbezogen. Die Leistungen der Studenten haben sich dadurch erhöht. Besonders wichtig sei es, in den ersten Semestern ein solches System zu entwickeln, das ermöglicht, Lücken in den Studienleistungen schneller zu entdecken.

Über eine Verpflichtung der Mitarbeiter des Instituts für Mathematik, ihren Beitrag zur Ausbildung aller Studenten auf dem Gebiet der Datenverarbeitung zu leisten, berichtete Gen. Dr. Kuhnert. Genosse Wicht aus dem Institut für Chemie erklärte, es sei dringend notwendig, solche modernen Technologien wie die elektrochemischen Verfahren der Metallbearbeitung schneller in die Ausbildung der Ingenieure aufzunehmen.

Mit Recht konnte der 1. Sekretär der FPO, Genosse Dr. Kunze, abschließend feststellen, schon diese erste Beratung habe gezeigt, daß es in echter Gemeinschaftsarbeit unter Führung der Parteiorganisation möglich sei, an der Fakultät noch schneller vorwärtszukommen und die großen Aufgaben des Parteitages zu erfüllen.

H. M

Auch wir werden kräftig die Schulbank drücken

Der VII. Parteitag fand zu einem Zeitpunkt statt, da es offensichtlich geworden ist, daß sich jeder Bürger unserer Republik entscheiden muß. Für mich ist klar: Mit ganzer Kraft und Begeisterung werde ich mithelfen, das entwickelte gesellschaftliche System des Sozialismus in unserer Deutschen Demokratischen Republik zu errichten.

Ökonomie der Zeit heißt für mich als Hochschullehrer, die Effektivität der Ausbildung und Erziehung durch Anwendung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse maximal zu steigern. Besonders auf dem Gebiet der elektronischen Datenverarbeitung fühle ich mich mitverantwortlich dafür, daß kein Absolvent unsere Technische Hochschule verläßt, ohne daß er die Grundbegriffe der elektronischen Datenverarbeitung beherrscht und Anlagen der Datenverarbeitung bedienen kann. Die elektronische Datenverarbeitung muß zum Allgemeinwissen jedes Ingenieurs und Naturwissenschaftlers werden.

Wir werden die Aufforderung des Genossen Walter Ulbricht, in der nächsten Periode kräftig die Schulbank zu drücken, beherzigen und danach handeln.

Dr. rer. nat. habil. F. Kuhnert,
Dozent am Institut
für Mathematik

Unser Beitrag

Bereits während des VII. Parteitages begannen die Mitarbeiter des Instituts für Starkstromtechnik mit seiner Auswertung. Über eine erste wichtige Schlußfolgerung berichtet uns Institutsdirektor Prof. Dr. Budig: „In historisch bedeutungsvoller Zeit findet der VII. Parteitag der SED statt, auf dem bedeutsame wissenschaftlich fundierte Vorschläge zur weiteren Gestaltung der Innen- und Außenpolitik unserer Republik gemacht wurden. Sie werden neue Meilensteine sein auf dem Wege zum Aufbau des Sozialismus. Die Mitarbeiter des Instituts für Starkstromtechnik haben beschlossen, ihren Beitrag zur Lösung der großen Aufgaben mit Kraft und Konsequenz zu leisten, indem sie den Kampf um den Titel ‚Kollektiv der sozialistischen Arbeit' aufnehmen."

Verpflichtung ist erfüllt

Im Rahmen einer langfristigen Vertragsforschungsaufgabe hat sich zwischen dem VEB Schwermaschinenbau „Karl Liebknecht", Magdeburg, und dem Institut für Angewandte Mechanik eine fruchtbare Zusammenarbeit auf dem Gebiet der experimentellen Bestimmung des Spannungszustandes in Schiffsdieselmotoren entwickelt. Die termingemäße Erfüllung der vertraglich festgelegten Arbeitsabschnitte bei der Entwicklung neuer Schiffsdieselmotoren besitzt große volkswirtschaftliche Bedeutung. Infolge unvorhergesehener Schwierigkeit traten im Februar dieses Jahres Verzögerungen im Arbeitsablauf ein, die den gestellten Termin gefährdeten.

Genosse Roland Meyer, Versuchstechniker am Institut für Angewandte Mechanik, hatte sich daraufhin zu Ehren des VII. Parteitages verpflichtet, die Dehnungsmessungen bei einer Teilaufgabe planmäßig abzuschließen.

Das Kollektiv der experimentellen Abteilung beriet nun Maßnahmen, um diese Forschungsaufgabe termingemäß erfüllen zu können. Genosse Meyer setzte sich für eine Umorganisation des Versuchsablaufes und für die kombinierte Anwendung einer direkten Mikroskopmessung am Modell und der herkömmlichen fotooptischen Methode ein. Auf diesem Wege konnte Genosse Meyer die umfangreichen Dehnungsmessungen planmäßig am 14. April abschließen, wobei er auch seine weiteren Aufgaben, wie die technische Betreuung des Praktikums, vorbildlich erfüllte.

Dr.-Ing. habil. J. Heymann,
Dozent am Institut
für Angewandte Mechanik

Gute Beispiele

Die Solidaritätsbewegung mit dem vietnamesischen Volk hat sich in den vergangenen Monaten angesichts der brutalen, friedensgefährdenden Ausweitung der USA-Aggression auch an unserer Hochschule weiter verstärkt. Ein hervorragendes Beispiel für die materielle Hilfe für das kämpfende Vietnam geben zum Beispiel die Genossen der Parteiorganisation der Militärischen Abteilung. Seit August 1966 spendeten sie insgesamt 2425 MDN. Das ist je Mitglied über 18 MDN monatlich. Die Genossen Major Härtel und Major Schüppel spenden dabei jetzt monatlich 25 bzw. 20 Mark.

Ein sehr gutes Beispiel gibt auch die APO der Hochschul-Verwaltung. Dort wurde beschlossen, jetzt jeden Monat 50 Prozent des Gewerkschaftsbeitrages dem Solidaritätsfonds Vietnam zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig sollen alle Kolleginnen und Kollegen der Gewerkschaftsorganisation dafür gewonnen werden, ihren Solidaritätsbeitrag ebenfalls zu erhöhen.

Aus Anlaß des VII. Parteitages haben die Mitarbeiter des Instituts für Mathematik und des Rechenzentrums eine Sondersammlung für Vietnam durchgeführt. Das Ergebnis waren 620 MDN.

SLUB
Wir führen Wissen.
TECHNISCHE UNIVERSITÄT CHEMNITZ